

Ein Löffel Dickens¹ - Lesen und genesen!

Die Patientenbibliothek zwischen Steinbruch und PISA

Wolfgang Löw, Magdeburg

Gefällt Ihnen der Begriff Krankengut?

Vielleicht waren Sie ja selbst schon Patient in einem Krankenhaus und wissen in welcher komplizierter psychischer Situation der Leidende (vielleicht ist die wörtliche Übertragung besser als Patient) sein kann. Schlimm ist dann, wenn Sie zufälligerweise erfahren, wie viel Zeit eine Schwester an Ihrem Bett bleiben darf, ...

Doch darum soll's hier nicht gehen. Diejenigen, denen Krankengut ein vertrauter Begriff ist, müssen immer rechnen (Kostenaufschalen, Gehälter, ...) und vor allem sparen. Wenn in deren Kalkulation ein Beitrag zu finden ist, der schlecht in Kosten-Nutzen-Rechnungen zu Buche schlägt, wird der Rotstift angesetzt. Es geht also hier um ein „schleichendes Problem“².

Ein Bibliotheksmitarbeiter einer Forschungseinrichtung, die sich mit dem Gehirn befasst, will ein Thema aufgreifen, dass – wie gesagt „schleichend“ - immer aktuell ist. Und nicht nur, weil Gehirn mit Lesen zu tun hat und Lesen mit PISA (vorzugsweise bei jungen Patienten), fühlte ich mich dazu herausgefordert. Es gibt aber einen weiteren Grund: Unsere Gesellschaft schmückt sich so gern mit dem Attribut „Informations“- oder „Wissens-“, doch fordert man Konsequenzen ein, dann kann es passieren, dass man vom selben Kanzler, der gerade auf der CEBIT noch von besagter Informationsgesellschaft gesprochen hatte, wenige Stunden später keine Antwort darauf bekommt, warum eine (von seiner Staatssekretärin Schaich-Walch als sehr gut beurteilte) Informationseinrichtung wie HECLINET geschlossen wird. Wenn inzwischen solcherart „Steinbruch“ zur Methode wurde, so muss man dagegen angehen, wenn es bessere Argumente gibt als Personal- und Sachkosteneinsparung.

Haben Sie schon von „Biointeraktiver Medizin“³ gehört?

Aber – vielleicht sollte ich erst einmal über Bibliothherapie⁴ reden?

Glückliches Zürich – im Sommersemester 2002 können Sie noch etwas über Bibliothherapie erfahren⁵. In Freiburg stand Bibliothherapie im Studium Generale 2000 auf dem Plan. Auch eine Bundestagsabgeordnete, Prof. Erika Schuchardt, weiß Positives über Bibliothherapie⁶ zu sagen.

Doch zurück zu den Patientenbibliotheken. Fragen Sie bei Google können Sie über 480 Antworten finden, nur leider sind ja in diesen 480 Treffern auch solche dabei, in denen der „Garaus“ konstatiert wird⁷. Der Begriff Patientenbücherei ergab übrigens 370 Fundstellen.

Sehr schöne Internet-Seiten hat die Patientenbibliothek des Uni Klinikum Benjamin Franklin, Berlin-Steglitz⁸.

Die Charité steht dem nicht nach. Schließlich ist die dortige Leiterin, Frau Hayn, auch diejenige, die die deutschen Patientenbibliotheken „zusammenhält“. Ansonsten sind zwischen Hamburg⁹, Cottbus¹⁰ und Freiburg/Brsg¹¹, Klinik Valens¹² (CH) und dem österreichischen Bad Ischl¹³ viele Einrichtungen vorhanden, die eher Optimismus aufkommen lassen. Und wenn Sie an der AGMB-Tagung in Hamburg teilgenommen haben, wissen Sie, wie eine Patientenbibliothekarin einen Hörsaal in Atem halten kann, weil sie einen wahren Hürdenlauf absolvieren musste, um „ihre“ Bibliothek ins Leben zu rufen. Der engagierte Beitrag von Frau Oldenbürger¹⁴ wird wohl nicht in Vergessenheit geraten, auch wenn er nicht online nachlesbar ist.

Kämpfen wir also mit unseren KollegInnen

für den Erhalt und weiteren Ausbau der Patientenbibliotheken und hoffen wir auf Unterstützung, auch dort wo wir sie nicht erwarten¹⁵!

Die Bibliothotherapie kann sicher helfen, schwere Zeiten zu überbrücken.

Interessant ist überhaupt das Phänomen der Zeit beim Lesen. Beim Lesen kann die Zeit stillstehen, sich dehnen oder wie im Fluge vergehen. Das Buch ist das einzige Medium, bei dem man das Tempo selbst bestimmen kann. Man befindet sich beim Lesen quasi im Auge des Taifuns. Die Zeit der Rezeption ist absolut individuell. Eine junge Frau bekannte einmal, ein Buch von Peter Handke reiche ihr für ein ganzes Jahr.

Bibliothotherapie - eine Begriffsbestimmung

Bibliothotherapie ist die Nutzbarmachung des Lesens zu therapeutischen Zwecken. Sie ist - im engeren Sinne - eine unterstützende Maßnahme der Medizin, der Psychiatrie und der Psychotherapie. Während heute in den USA, [selbst in der früheren] DDR und Skandinavien die Bibliothotherapie in Kliniken, Schulen, Gefängnissen, Rehabilitationszentren, Beratungsstellen, Kinder- und Altersheimen gezielt eingesetzt wird, ist die BRD im Vergleich hierzu noch ein Entwicklungsland. Die Bibliothotherapie kann als präventive, therapiebegleitende Maßnahme oder zur Nachsorge zum Einsatz kommen. Als bibliotherapeutische Materialien kommen imaginative Literatur (Dichtung und Fiktion), Schicksalsberichte oder konkrete Problemlösebücher in Betracht.

Bedenke, was du an einer Bibliothek hast!

Ralph Waldo Emerson

Bedenke, was du an einer kleinen, aber auserlesenen Bibliothek hast! Eine Gesellschaft der weisesten, geistreichsten und fortgeschrittensten Menschen, die man sich aus allen Ländern und Zeiten, aus allen Kulturen auswählen konnte, hat hier die Ergebnisse ihrer Weisheit wohlgeordnet vor uns ausgebreitet. Sie, die Menschen selbst, lebten zurückgezogen, einsam, vielleicht unwillig über jede Störung von außen; aber ihre Gedanken, die sie nicht einmal ihren besten Freunden enthüllen mochten, stehen vor uns in leuchtenden Worten - vor uns, den Fremdlingen eines anderen Zeitalters.

Wolfgang Löw, Bibliothek des Leibniz-Instituts für Neurobiologie, 39118 Magdeburg

Indikation der Bibliothherapie

Die Verwendung schriftlicher Materialien in der Therapie ist prinzipiell keinen Beschränkungen unterworfen. Es muss lediglich gewährleistet sein, dass das Niveau der Literatur dem intellektuellen Niveau des Patienten angepasst ist. Demnach können genauso gut Kinder wie Greise Unterstützung durch diese Therapieform finden. Die Bibliothherapie kann im einzeltherapeutischen und gruppentherapeutischen Setting eingesetzt werden.

Doris Wolf / Rolf Merkle <<http://www.praxis-info.ch/bibliothherapie.htm>>
vgl. auch Doris Wolf: Bibliothherapie in der psychotherapeutischen Praxis. Mannheim: pal, 1989 (Diss., Uni HD)

Literatur zu Patientenbibliotheken, die für sich spricht

Aus der Zeitschrift „Bibliothek für alle“

- Adeney, Carol:
Bericht über ein Fortbildungsseminar der Aktion „Das Fröhliche Krankenzimmer“ 10(1993),3, S. 3 - 5
- Adeney, Carol:
Körpersprache: Signale des kranken Kindes : Bericht über ein Seminar der Aktion „Das Fröhliche Krankenzimmer“ 11(1994),2, S.5 - 7
- Adeney, Carol
14. überregionales Informations- und Fortbildungsseminar der Aktion „Das fröhliche Krankenzimmer“ 12(1995),3, S.7 - 9
- Arnold, Katrin:
Aktion „Das Fröhliche Krankenzimmer“ 2(1985),2, S.3 - 7
- Bock, Renate:
„Ich mach dich gesund“, sagte die Bibliothekarin : 60 Jahre Stadtbücherei Universitätskliniken 12(1995),4, S.16 - 17

- Michel, Uwe:
„Ohne Bücher hätte ich nicht durchgehalten!“ : der Beitrag von Literatur und Bibliotheksarbeit zum Wohlbefinden chronisch kranker Jugendlicher im Krankenhaus aus der Sicht ganzheitlicher Pflege 13(1996),4, S.8 - 9
- Müller, Roland:
... Lebenshilfe für die Patienten 13(1996),2, S.6 - 7
- ... und wenn Sie **Erich Kästner** als Befürworter haben wollen, lesen Sie die

‘Lyrische Hausapotheke’

oder – falls nicht zur Hand - hier nachsehen:
<<http://eisbrecher.pix2day.com/kontakt.html>>

- ¹ <http://www.panta-rhei-life.de/news.html> 7.10.2000 **Ein Löffel Dickens: britische Mediziner verschreiben „Bibliothherapie“ bei Depressionen.** Die meisten Ärzte werden ihren kranken Patienten wohl kaum Literatur verschreiben, doch genau dies ist ab September 2000 in Großbritannien Realität. Dort beginnen Ärzte und Bibliothekare gemeinsam ein Programm, welches als therapeutischer Kurs in Literatur für Patienten mit leichten Befindlichkeitsstörungen mentaler Natur gedacht ist.
- ² Unter <http://www.ib.hu-berlin.de/Weitblick/v2/h1t3d.htm> finden Sie bereits 1995 die Warnung vor Schließungen. Was geschieht mit den Patientenbibliotheken?
MITTEILUNGEN AUS DEM DBV-VORSTAND BERLIN
- ³ **Biomentale Medizin** http://www.tinnitus-hilfe-ev.de/bedeutung_bt.html
- ⁴ Definition und Einführung siehe <http://www.praxis-info.ch/bibliothherapie.htm> bzw. Kästen unten
- ⁵ Seit Sommer 2001 gibt es einen neuen Lehrgang „Einführung ins therapeutische Arbeiten mit Literatur“. Die Ausbildung erfolgt während der Sommerferien in Form von viertägigen Intensivseminaren und während der regulären Semester in

- Form von Wochenkursen. Der nächste Lehrgang startet im August 2002. Dozent: Jürg Hedinger <http://www.sal.ch/kurse/kurse.cfm?wAusID=1>
- ⁶ <http://www.prof-schuchardt.de/litvor.htm>
Schuchardt, Erika: Krisenmanagement im Spiegel von Lebensgeschichten der Weltliteratur - Jubiläums-Ringvorlesung zum 250 jährigen Jubiläum der TU Braunschweig . In: Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft. Hrsg. Bohnet, Matthias; Lompe, Klaus, Braunschweig 1996.
- ⁷ <Sho 5> aufgelöst 05/2001 [Kreiskrankenhaus Schönebeck, Fach- und Patientenbibliothek]
<Sö 3> aufgelöst 06/2001 [Kreiskrankenhaus Sömmerda, Medizinische Fachbibliothek, Betriebs- und Patientenbibliothek]
- ⁸ www.medizin.fu-berlin.de/patbib/
- ⁹ Marienkrankenhaus Hamburg - Patientenservice / Service / ... Patientenbibliothek. ... www.marienkrankenhaus.org/patservice/service/bibliothek.htm
- ¹⁰ Carl-Thiem-Klinikum: Patientenbibliothek www.ub.tu-cottbus.de/biblioth/cb_ckt2.htm
- ¹¹ www.uniklinik-freiburg.de/de/presse/ap200009-70-jahre-patientenbibliothek.html
- ¹² Bibliothek in der Klinik Valens www.klinik-valens.ch/klinik/bibliothek.html
- ¹³ <http://www.lkh-badischl.at/patient/service.htm>
Hier wird sogar durchaus auch an Begleitpersonen gedacht, die die Patientenbibliothek in Anspruch nehmen können.
- ¹⁴ Eva-Maria Oldenbürger, Berlin: Ich gründe eine Bibliothek: Erfahrungen bei der Gründung der Fach- und Patientenbibliothek am St.-Joseph-Krankenhaus in Berlin. Adresse der Referentin: St. Joseph Krankenhaus Berlin Weißensee, Gartenstr.1-5, 13088 Berlin / Tel. 030.927-90361 u. -90231, Fax -90700
- ¹⁵ Bürgermeister Paul Hebbel startet Initiative zugunsten der Patientenbibliothek im Klinikum Levekusen <http://www.klinikum-lev.de/Aktuelles/Presse/KI06180199.html>

Wolfgang Löw
Leibniz Institute for Neurobiology
Brenneckestr. 6
D-39118 Magdeburg
Email: wolfgang.loew@ifn-magdeburg.de